

## AKTUELL

ATTAC-SOMMERUNI

# 800 Globalisierungskritiker in Saarbrücken

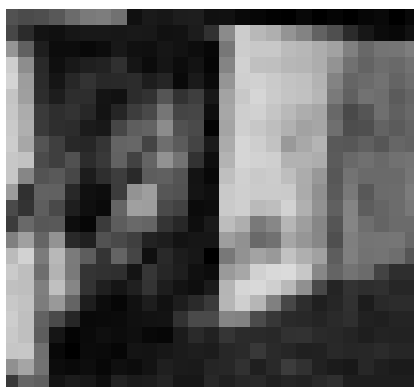
Ekkehart Schmidt-Fink

**Vom 1. bis 6. August fand in Saarbrücken die „1. Europäische Attac Sommeruniversität“ (ESU) statt. Unter dem Titel „Ein anderes Europa für eine andere Welt! / Act together now for alternatives“ kamen 800 TeilnehmerInnen aus 27 Ländern - selbst einige aus China, Marokko und den USA - in die Universität des Saarlandes.**

Seit 2002 organisiert die globalisierungskritische Organisation Attac in vielen europäischen Ländern große Bildungsveranstaltungen im Sommer: „Miteinander und voneinander lernen, diskutieren, sich austauschen, neue Strategien entwickeln, andere Menschen kennen lernen und zusammen Spaß haben“ - so das Konzept. Nun wurde erstmals eine Sommeruniversität organisiert, um voreinander zu lernen und „Strategien für ein anderes Europa, eine andere Welt zu entwickeln“. Die ESU wird als „ein wichtiger Schritt hin zu europäischer Handlungsfähigkeit sozialer Bewegungen“ gesehen, heißt es.

In dreizehn Foren diskutierten SprecherInnen aus unterschiedlichsten Ländern und Gruppen miteinander. Den TeilnehmerInnen der ESU - alte Hasen und junge Hüpfen - boten die Plenarsitzungen eine Vielzahl von Möglichkeiten, die Kernanliegen von Attac kennen zu lernen. Hauptthemen der Forenstränge waren die Überwindung sozialer Ungleichheiten, die Demokratisierung der Wirtschaft und der EU, Wege zu einem ökologischen Europa und die Rolle Europas in der Welt. Abgedeckt wurde ein breites Themenspektrum von ökologischen Fragen über Militarisierungs- und Migrationsthemen bis hin zu Möglichkeiten der Kontrolle internationaler Finanzströme. In 90 Nachmittagsworkshops hatten die „Attacis“ die Chance, konkrete Alternativen zu neoliberalen Ansätzen in kleinen Gruppen detaillierter zu diskutieren.

Zwar kamen insgesamt vierzehn nationale Attac-Gruppen aus Europa und Marokko an die Saar, doch war die ESU relativ stark regional verwurzelt. Die Beteiligung aus Luxemburg war allerdings trotz räumlicher Nähe eher gering. Attac Luxemburg war nur



zum Auftakt mit einer Präsentation vor Ort. Die Luxemburger Initiativen Action Solidarité Tiers Monde (ASTM) und etika - Initiativ fir Alternativ Finanzierung präsentierten ihre Ideen und Projekte abends an Infoständen.

An der Abschlussveranstaltung am Mittwoch nahm auch José Bové teil, der Mitbegründer des französischen Bauernverbands Confédération paysanne. Ein Vortrag des kritischen Bauernführers in Saarbrücken vor sechseinhalb Jahren war übrigens, so Saar-Attac-Mitglied Thomas Schulz, Auslöser der Gründung von Attac Saar. An weiterer Prominenz zu nennen sind der frühere Bundesumweltminister Jürgen Trittin und der Alt-68er Prof. Elmar Altvater. Trittin nahm an einer politischen Talkshow „Sonne, Wind & Co. - neue Energien wandeln das Saarland“ teil. Hierbei rief die Attac-Energieexpertin Jutta Sundermann vehement zum „Widerstand gegen die Macht der großen Energiekonzerne“ auf und setzte sich für eine dezentrale Energieversorgung ein. Mit ihr waren sich auch die anderen Podiumsteilnehmer einig, dass Atomkraft weder als Ausweg aus der Energie- noch der Klimakrise geeignet ist. Auf die Kohle allerdings werde man vorerst nicht verzichten können.

Im Vorfeld der ESU war die lokale Bevölkerung behutsam beruhigt worden: „Wir sind keine Steinewerfer“. Und mit Demos auf dem St. Johanner Markt wollte man die Sommerruhe auch nicht stören, sondern blieb im Wesentlichen unter sich auf dem Uni-Campus im Wald über der Stadt.

Dokumentation: [www.european-summer-university.eu](http://www.european-summer-university.eu)

## SHORT NEWS

## Wahltag ist Index-Zahltag

Etwas verspätet, doch dafür umso heftiger kommt die Reaktion des FNCTFEL-Landesverbands zu Jean-Claude Junckers Index-Aussagen - wie zu erwarten von einer Gewerkschaft die sich traditionell besonders kämpferisch gibt wenn es um die Verteidigung des sozialen Besitzstandes geht. Der „FNC“ bezeichnet den Plan, bei einer Inflation von über zwei Prozent jährlich den Index auszusetzen, als „Perversion“. Das Vorhaben laufe darauf hinaus, dieses wichtige Instrument außer Kraft zu setzen, „gerade dann, wenn es gebraucht wird“. Die „kleinen Geschäftsleute“ würden als „Vorwand für Maßnahmen genommen, die vor allem den Banken, Multis und Aktionären größere Gewinne bescherten sollen“, so die Gewerkschaft weiter. Dies sei aber sehr kurzfristig gedacht, denn, wäre der Index erst einmal abgeschafft, so käme es zu „andauernden Auseinandersetzungen und Streiks für den Ausgleich der Lebenssteuerung“ - die berühmte sozialpolitische Stabilität des Großherzogtums gehe damit verloren. Damit es nicht soweit kommt, will der „FNC“ im Herbst, gemeinsam mit den anderen Gewerkschaften, für eine sofortige Wiederherstellung der automatischen Indexbindung mobilisieren. Und er erinnert an den Anfang der 80er Jahre, als der Index schon einmal zur Disposition stand. Damals bedurfte es des ersten - und bisher einzigen - Generalstreiks der Nachkriegszeit, um schließlich bei den darauf folgenden Wahlen seine Wiederherstellung durchzusetzen.

## Alle Klassenplätze von „Eis Schoul“ belegt

Zuerst die gute - dann die schlechte Nachricht: Schon zu Beginn der Sommerferien hat die Vor- und Grundschule von „Eis Schoul“ in der Rue des Maraîchers auf Kirchberg einen ersten Erfolg zu vermelden: Alle 96 Schulplätze sind vergeben. Dagegen hätten aber rund 600 Eltern versucht, einen Platz für ihre Schützlinge in der Projektschule zu bekommen: Davon erhielten 80 Prozent eine Ablehnung. In einer rezenten parlamentarischen Anfrage wollte die CSV-Deputierte Martine Stein-Mergen nun wissen, nach welchen Kriterien die Auswahl der zukünftigen Schüler erfolgt ist. In ihrem Antwortschreiben erläutert Erziehungsministerin Mady Delvaux-Stehres, ein vierköpfiges Komitee, bestehend aus zwei Vertretern der Arbeitsgruppe „Eis Schoul“, einem Vertreter des Ministeriums sowie der Stadt Luxemburg habe die Anträge aufgrund der Zahlen der letzten Volkszählung ausgewählt. Dies da das Schulkonzept von „Eis Schoul“ auf einem ganzheitlichen pädagogischen Ansatz beruht, der Wert darauf legt die gesellschaftliche Vielfalt in der Zusammensetzung auch im Unterricht vertreten zu haben. Dazu kommt eine zahlenmäßig egalitäre Aufteilung nach Geschlechtern sowie der Aspekt, dass auch Kinder mit Behinderungen aufgenommen wurden.

## Schall und Rauch

Wirkt Rauchen beruhigend oder macht es nervös? Wenn es um steigende Tabakpreise geht, trifft Letzteres mit Sicherheit zu. Per Question parlementaire befragt, wie Luxemburg zu den EU-Plänen für eine Verteuerung der Tabakprodukte stehe, ließ Premier- und Finanzminister Jean-Claude Juncker die Maske fallen. Statt dass er, wie üblich, bedauerte, diesem Laster verfallen zu sein, zählte er die Argumente gegen eine solche Preiserhöhung auf. Insbesondere rechnete der notorische Kettenraucher in seiner Antwort vor, der Päckchenpreis werde sich laut EU-Plänen bis 2014 von 4 auf 6,5 Euro erhöhen. Dass dies nicht im Interesse Jean-Claude Junckers liegt, wird jeder sehen. Und was schlecht ist für unseren Premierminister, kann nicht gut sein für Luxemburg. In diesem Sinne ist es also kein Eigennutz, sondern reiner Patriotismus, dass sich Juncker auf europäischer Ebene gegen solche Vorhaben konsequent zur Wehr setzt. Darauf rauchen wir doch noch eine!